

Vorlesung Herbstsemester 2013

«Erziehung und Entwicklung»

Vorlesung vom 16. Oktober 2013

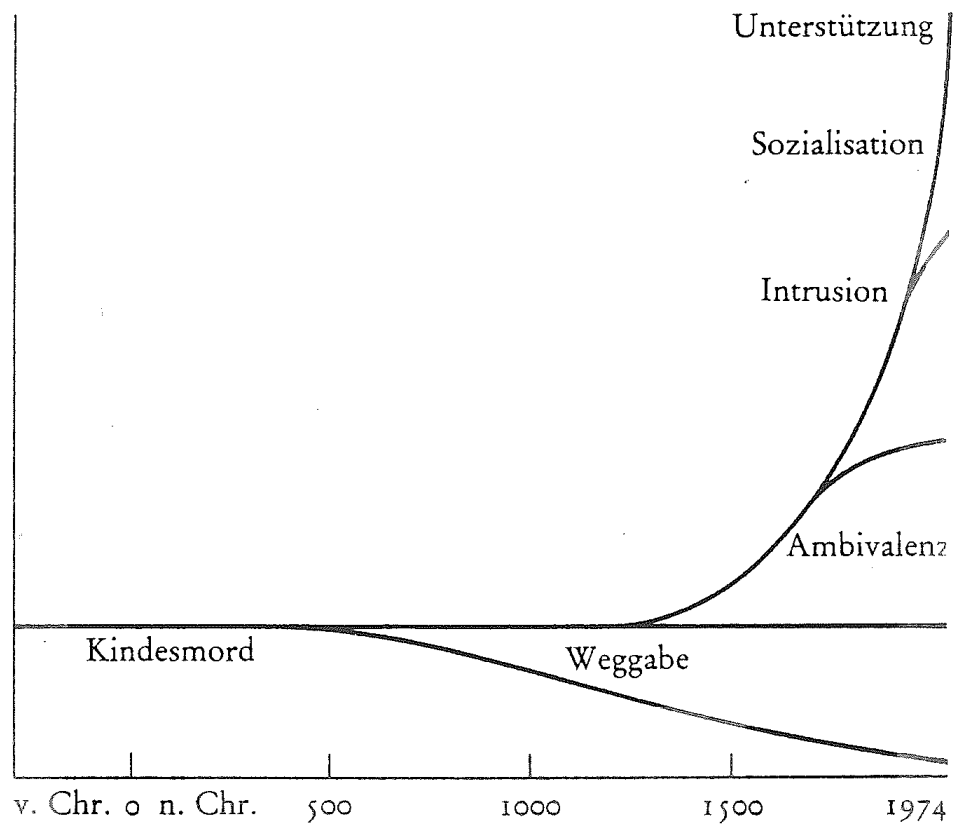
Prof. Dr. Walter Herzog

Universität Bern
Institut für Erziehungswissenschaft
Abteilung Pädagogische Psychologie

4.3.1 Parentale Investition

4.3.2 Kindstötung

Tabelle 3
Die Evolution der Formen der Eltern-Kind-Beziehungen



aus: Lloyd de Mause (ed.) (1980). Hört ihr die Kinder weinen. Eine psychogenetische Geschichte der Kindheit. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, p. 85

4.3.2 Kindstötung

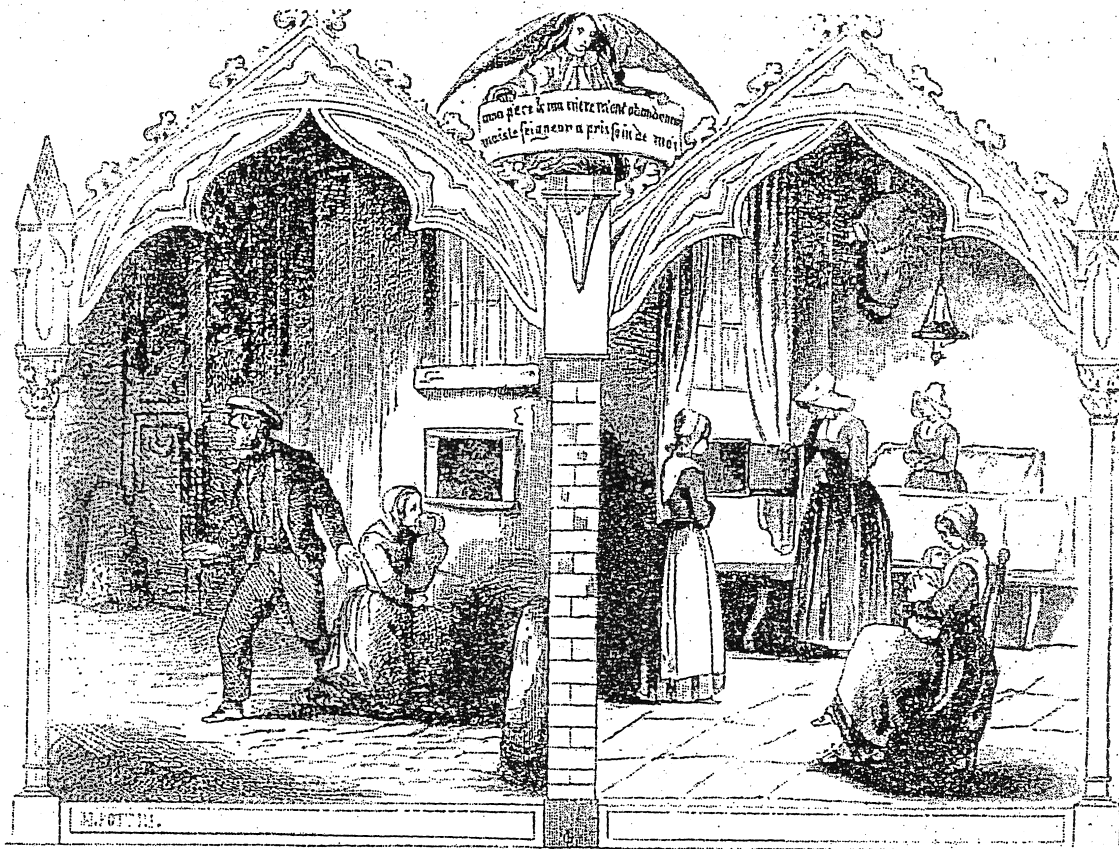


Abb. 12.6 Vom Mittelalter an wurden drehbare Tonnen, die so genannten Drehladen, in die Hauswände von Findelhäusern eingelassen, damit die Eltern dort ein ungewolltes Baby ablegen, eine Glocke läuten und anonym in der Nacht verschwinden konnten. Es war jedoch nicht üblich, dass der Vater die Mutter begleitete, wie es auf diesem Holzschnitt *L'Hospice des Enfants Trouvés* von Henri Pottin (1820–1864) dargestellt ist.

4.3.2 Kindstötung

in Jahren vor unserer Zeit	Ereignisse in Bezug auf die Entstehung und Geschichte des Menschen
1 Mio	»Out of Africa«: die ersten Menschen (Homo) wandern von Afrika aus in andere Kontinente
2.5 Mio	Homo: Steinwerkzeuge, soziale Intelligenz, Beginn der Gehirnentwicklung
6 Mio	Hominiden: aufrechter Gang
30 Mio	Primaten: Koordination von Sehen und Greifen
65 Mio	Dinosaurier sterben aus
600 Mio	Entstehung von Organismen
3'500 Mio	Entstehung von Leben (Bakterien)
4'600 Mio	Entstehung des Sonnensystems und der Erde
10-15'000 Mio	Entstehung des Universums: »Urknall«

Literaturhinweise:

Michael C. Corballis & Stephen E. G. Lea (eds.): The Descent of Mind. Psychological Perspectives on Hominid Evolution. Oxford: Oxford University Press 1999.

Jared M. Diamond: Der dritte Schimpanse. Evolution und Zukunft des Menschen. Frankfurt a.M.: Fischer 2003 (5. Aufl.).

Thomas Junker: Die Evolution des Menschen. München: C.H. Beck 2006.

Lynn Margulis & Dorion Sagan: Leben. Vom Ursprung zur Vielfalt. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag 1997.

4.3.2 Kindstötung

in Jahren vor unserer Zeit	Ereignisse in Bezug auf die Entstehung und Geschichte des Menschen
400	Entstehung der neuzeitlichen Wissenschaft
600	Erfindung des Buchdrucks
2'500	Hochblüte der griechischen Kultur: Alphabetschrift; »vom Mythos zum Logos«
5'000	Frühe Hochkulturen: Mesopotamien, Ägypten
5'300	»Ötzi« stirbt im Südtirol
10'000	»Neolithische Revolution«: Ackerbau, Viehzucht, Sesshaftigkeit, Arbeitsteilung (im Vorderen Orient: »fruchtbarer Halbmond«)
50'000	»Grosser Sprung nach vorn«: Beginn der menschlichen Zivilisation: verfeinerte Geräte, Waffen, Kunst, Musik, Schmuck, Mythos; Relativierung der natürlichen Selektion durch Kultur
150'000	Homo sapiens: Theory of Mind, Lautsprache, Kreativität
500'000	Beherrschung des Feuers

4.3.3 Väter

4.3.3 Väter

Wie das Kind gehört auch der Vater zur Umwelt der Mutter.

4.3.3 Väter

Wie das Kind gehört auch der Vater zur Umwelt der Mutter.

Vorteile der Monogamie

4.3.3 Väter

Allomütter

4.3.3 Väter

Allomütter

= «Hilfsmütter», d.h. Personen, die der Mutter beistehen, indem sie Betreuungsaufgaben übernehmen

4.3.3 Väter

Abb. 11.3 Dieses siebenjährige Pumé-Mädchen lebt bei seiner Großmutter mütterlicherseits und der Tante. Als Waisenkind arbeitet sie ungewöhnlich hart. Unter anderem kümmert sie sich um ihren eineinhalbjährigen Cousin, während Tante und Großmutter unterwegs sind und in der nahen feuchten Savanne während der Regenzeit wilde Knollen suchen.



4.3.3 Väter

„Kooperative Aufzucht“ (Hrdy) als Spezifikum der menschlichen Form der Aufzucht von Kindern

Afrikanisches Sprichwort:

„Um ein Kind aufzuziehen, braucht man ein ganzes Dorf.“

4.4 Kind in der Perspektive der Evolutionären Psychologie

4.4 Kind in der Perspektive der Evolutionären Psychologie

Mutter als ökologische Nische des Kindes.

4.4.1 Hilfsbedürftigkeit

4.4.1 Hilfsbedürftigkeit



ADOLF PORTMANN (1897-1982)

4.4.1 Hilfsbedürftigkeit

physiologische Frühgeburt (des Menschen)

extrauterines Sonderjahr

Mensch als sekundärer Nesthocker

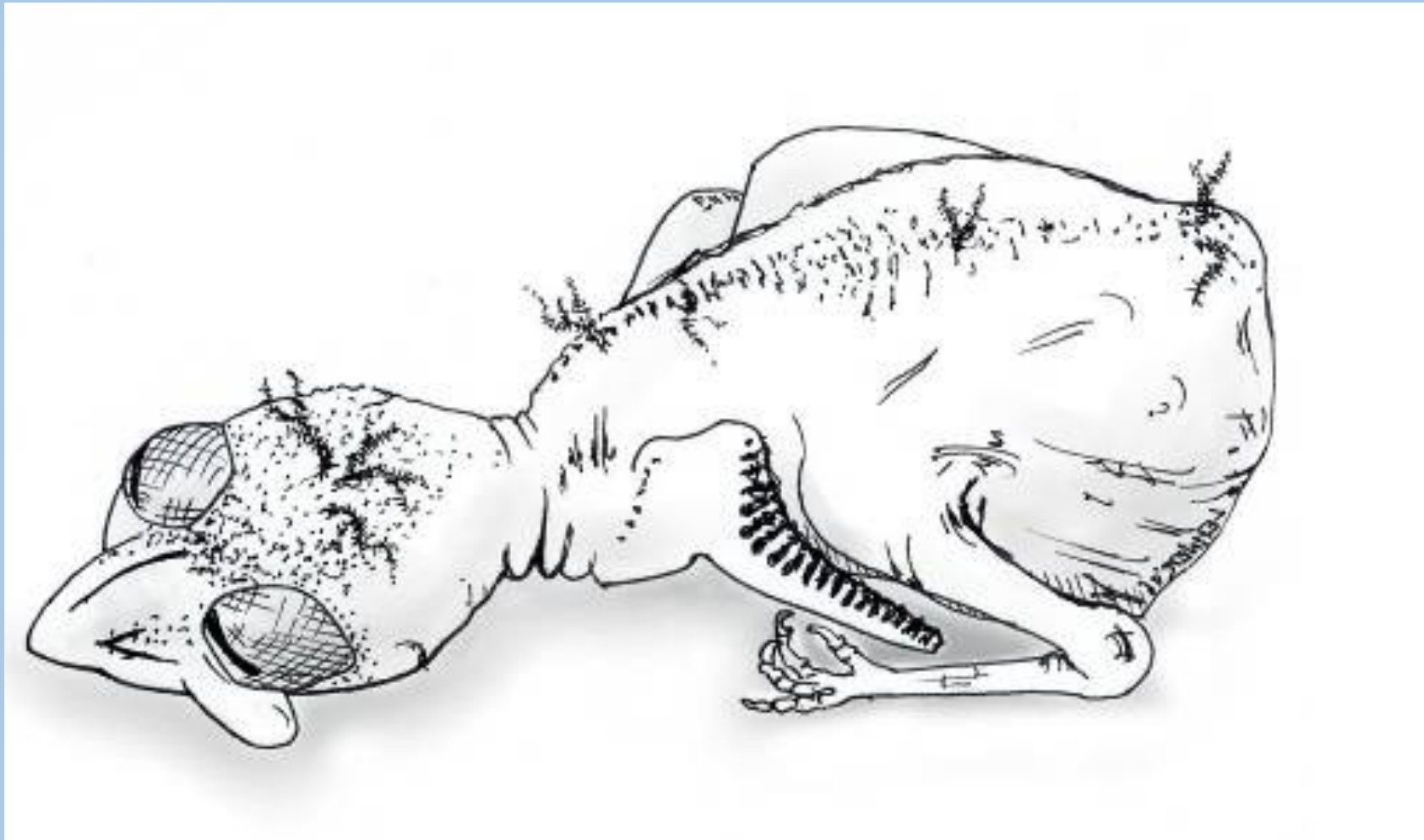
4.4.1 Hilfsbedürftigkeit

Tabelle 1
Ontogenetische Beziehungen bei Säugetieren

	Niedrige Organisationsstufe	Höhere Organisationsstufe*
Tragzeit	sehr kurz (z. B. 20–30 Tage)	lang, mehr als 50 Tage
Zahl der Jungen pro Wurf	groß (z. B. 5–22)	meist 1–2 (selten 4)
Zustand der Jungen bei der Geburt	Nesthocker	Nestflüchter
Beispiele	viele Insectivoren, Nager und marder- artige Raubtiere	Huftiere, Robben und Wale, Affen und Halbaffen

* Ähnlich der höheren Organisationsstufe verhalten sich auch manche Säuger von extrem spezialisierter Organisation, aber relativ niedriger Ausbildung des Gehirns, so z. B. Faultiere, Ameisenbären, Fledermäuse. Unsere Übersicht will lediglich den Blick auf zuweilen wenig beachtete Zusammenhänge lenken, die zur Zeit Gegenstand der entwicklungsgeschichtlichen Forschung sind.

4.4.1 Hilfsbedürftigkeit



Nesthocker

4.4.1 Hilfsbedürftigkeit



Nestflüchter

4.4.1 Hilfsbedürftigkeit

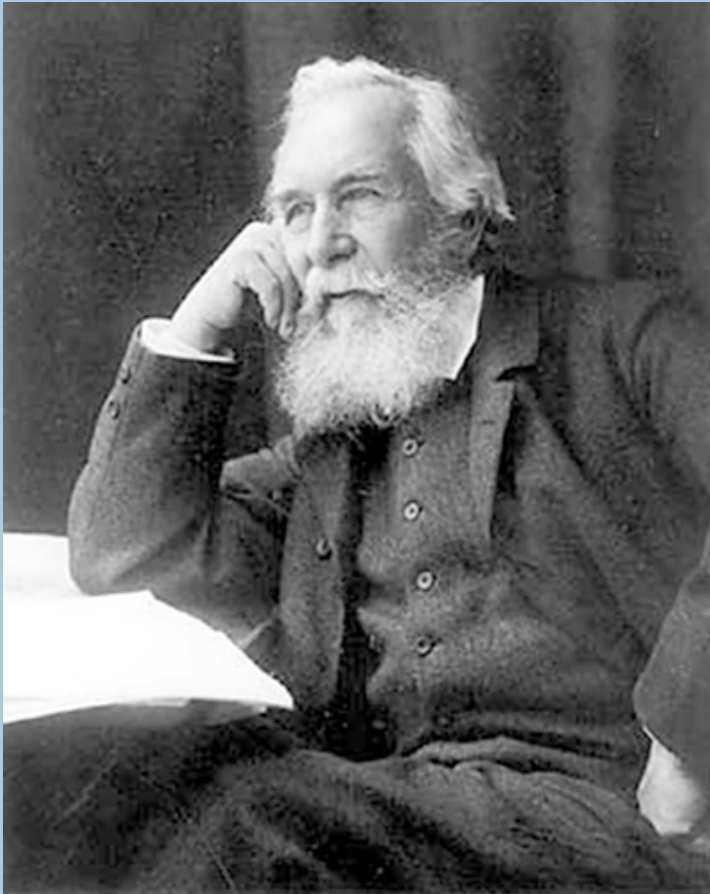


Sekundärer Nesthocker = menschlicher Säugling

4.4.2 Neotenie

4.4.2 Neotenie

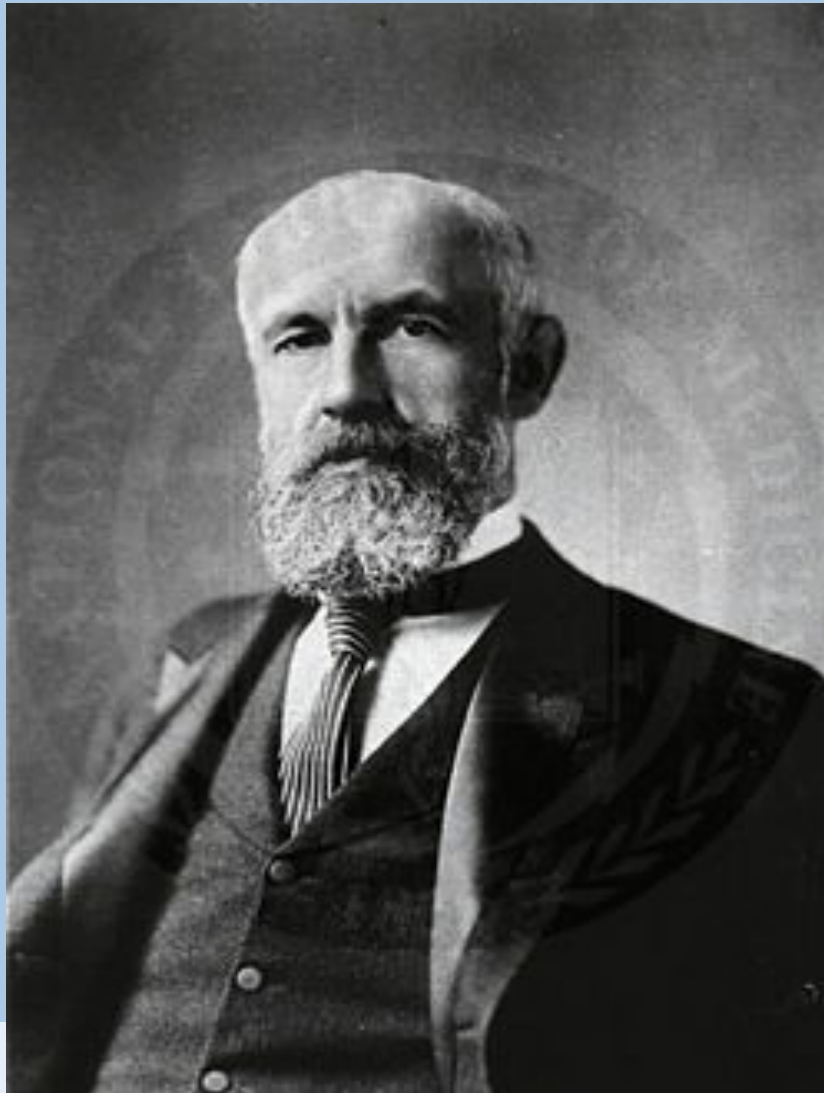
biogenetisches Grundgesetz
= Ontogenese rekapituliert Phylogenese



ERNST HAECKEL (1834-1919)

4.4.2 Neotenie

biogenetisches Grundgesetz → psychogenetisches Grundgesetz



G. STANLEY HALL (1846-1924)

4.4.2 Neotenie

Neotenie = Pädamorphose

= Bewahrung kindlicher bzw. juveniler Merkmale körperlicher und/oder psychischer Art im Erwachsenenalter

4.4.2 Neotenie

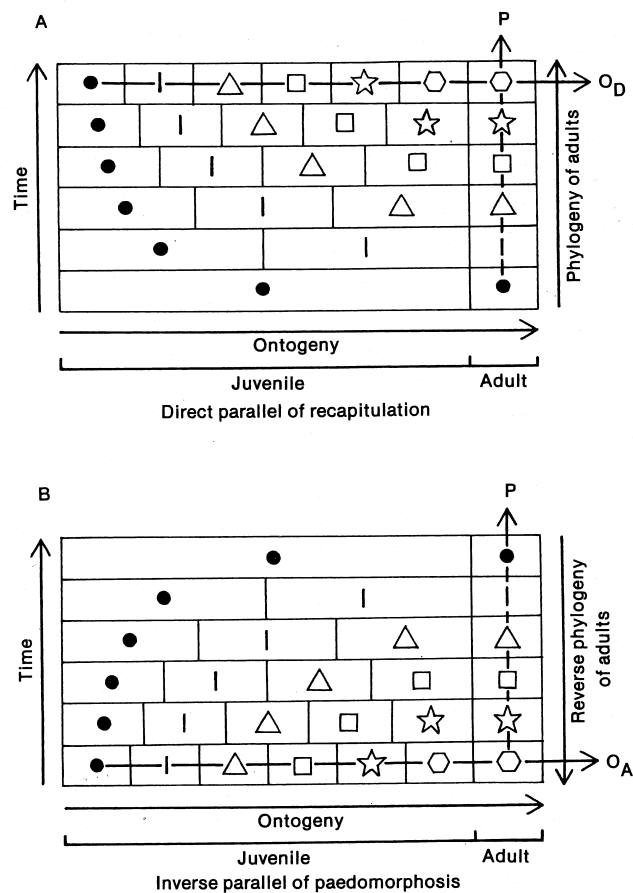
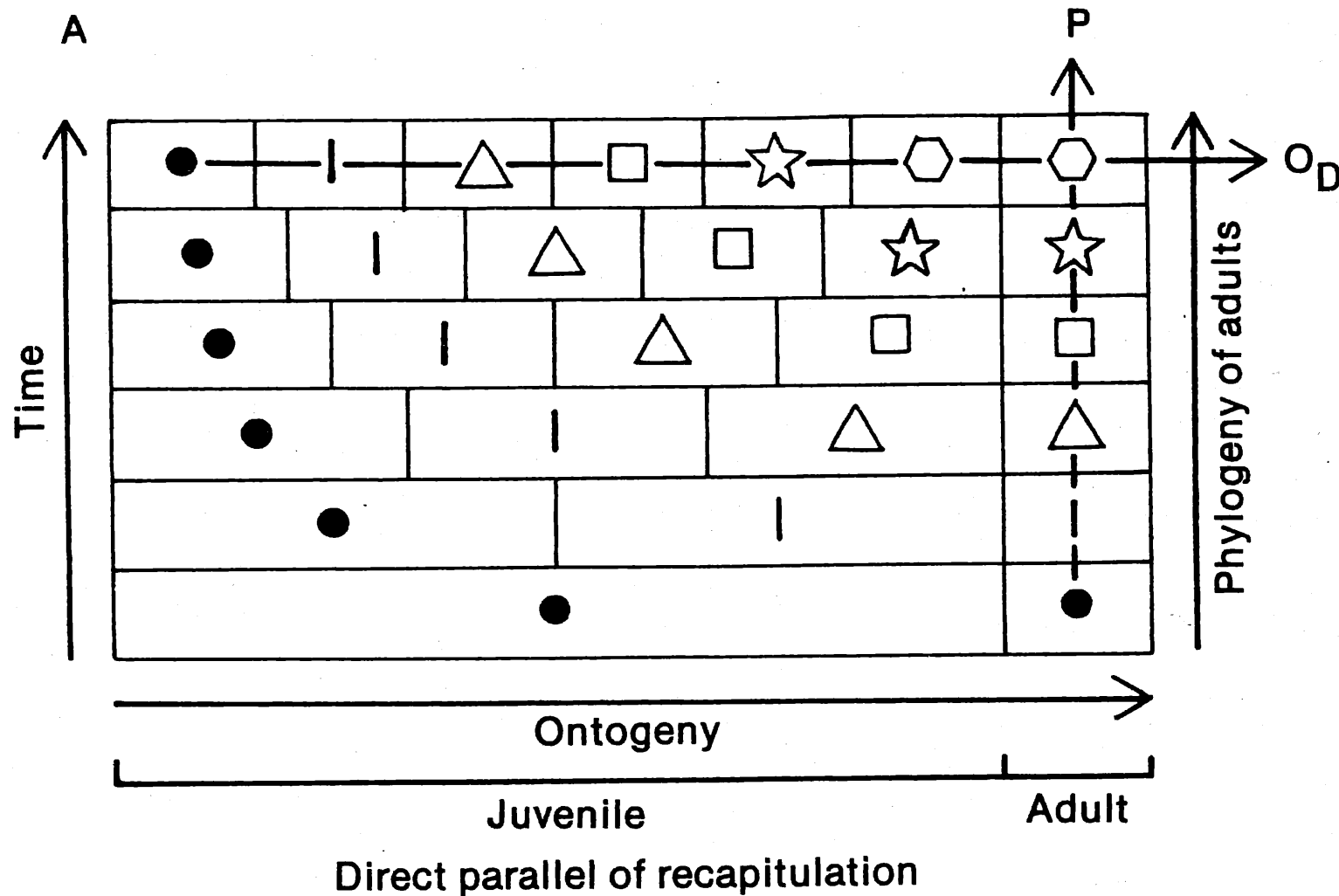
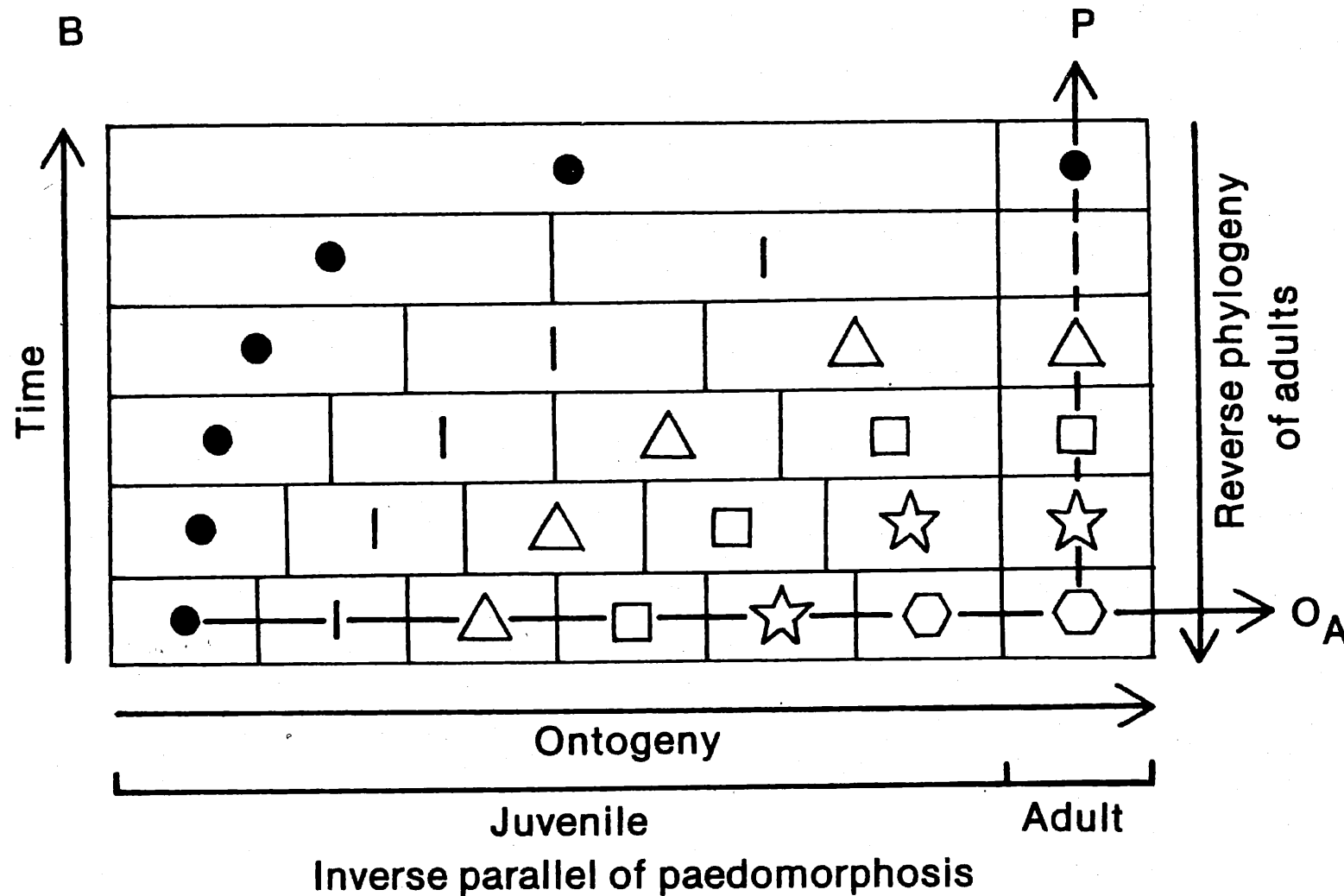


Fig. 26. Types of parallels between ontogeny and phylogeny (P = phylogeny; O_A = ancestral ontogeny; O_D = descendant ontogeny). (A) The direct parallel of recapitulation—ontogeny of the most advanced descendant repeats the adult stages of phyletic series of ancestors. (B) The inverse parallel of paedomorphosis—ontogeny of the most remote ancestor goes through the same stages as a phylogeny of adult stages read in reverse order (since progressively more juvenile stages of ancestors become the adult stages of successive descendants).

4.4.2 Neotenie



4.4.2 Neotenie



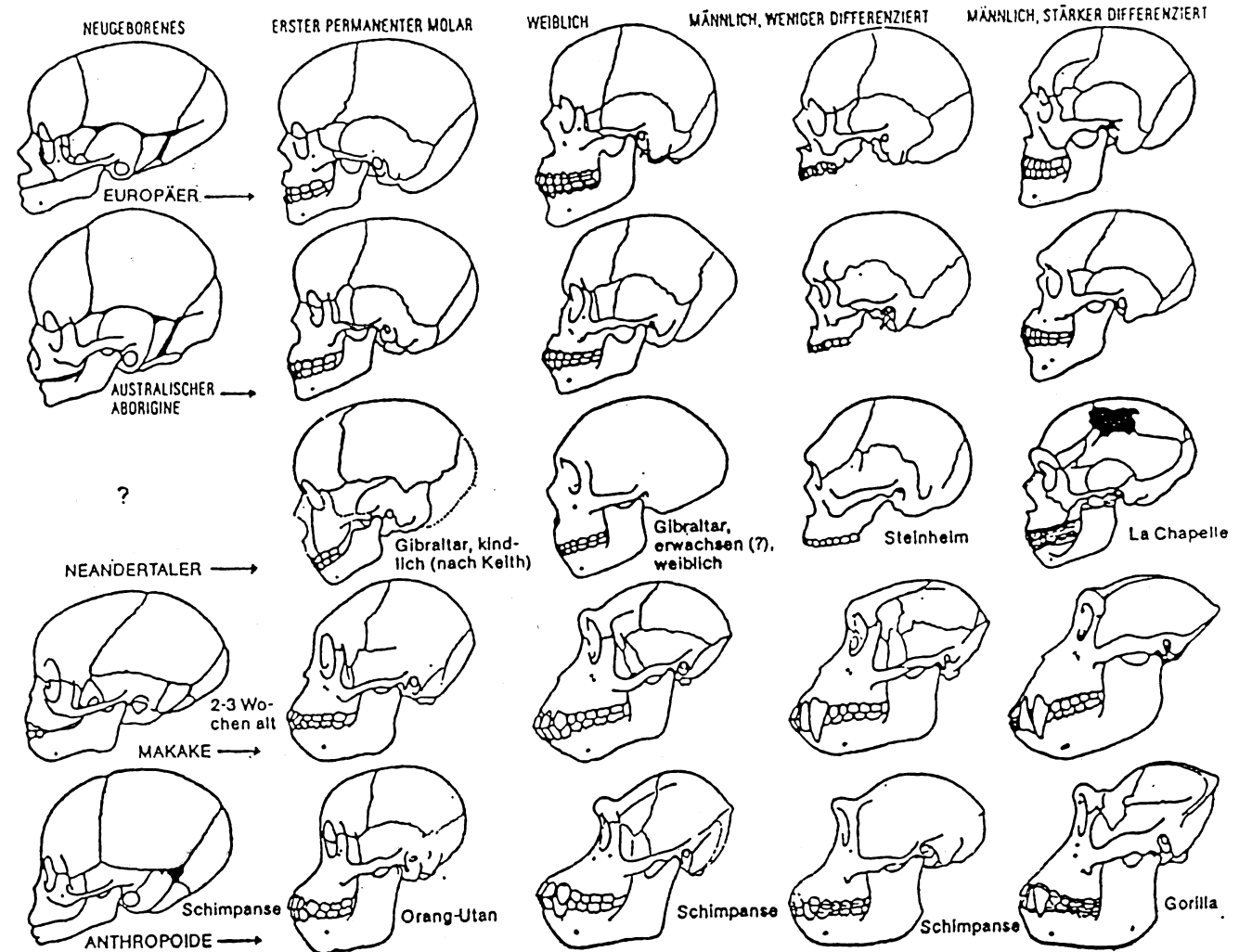
4.4.2 Neotenie



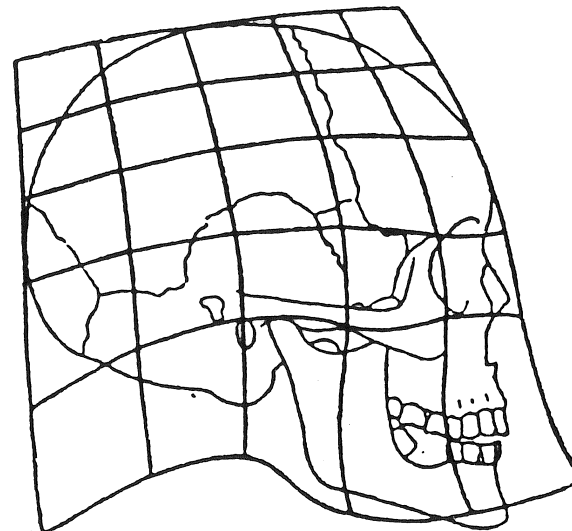
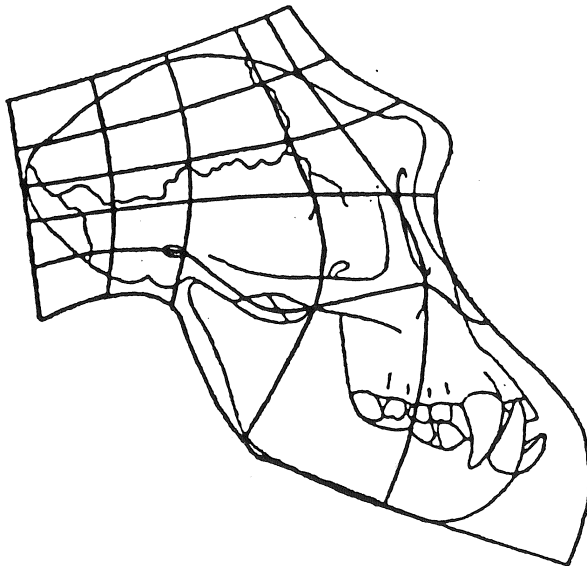
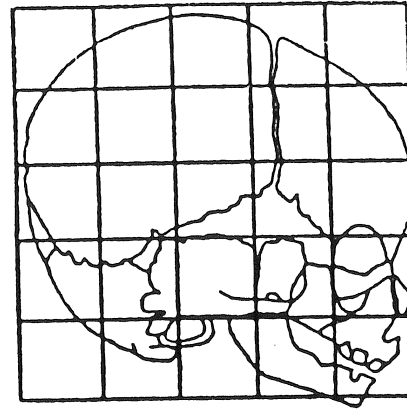
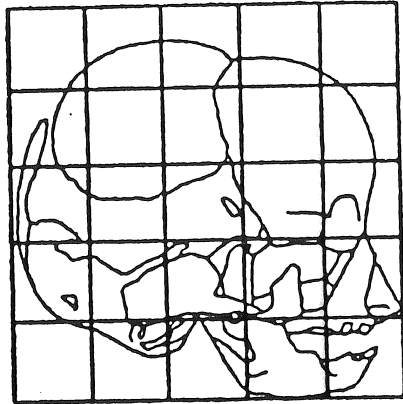
ASHLEY MONTAGU (1905-1999)

4.4.2 Neotenie

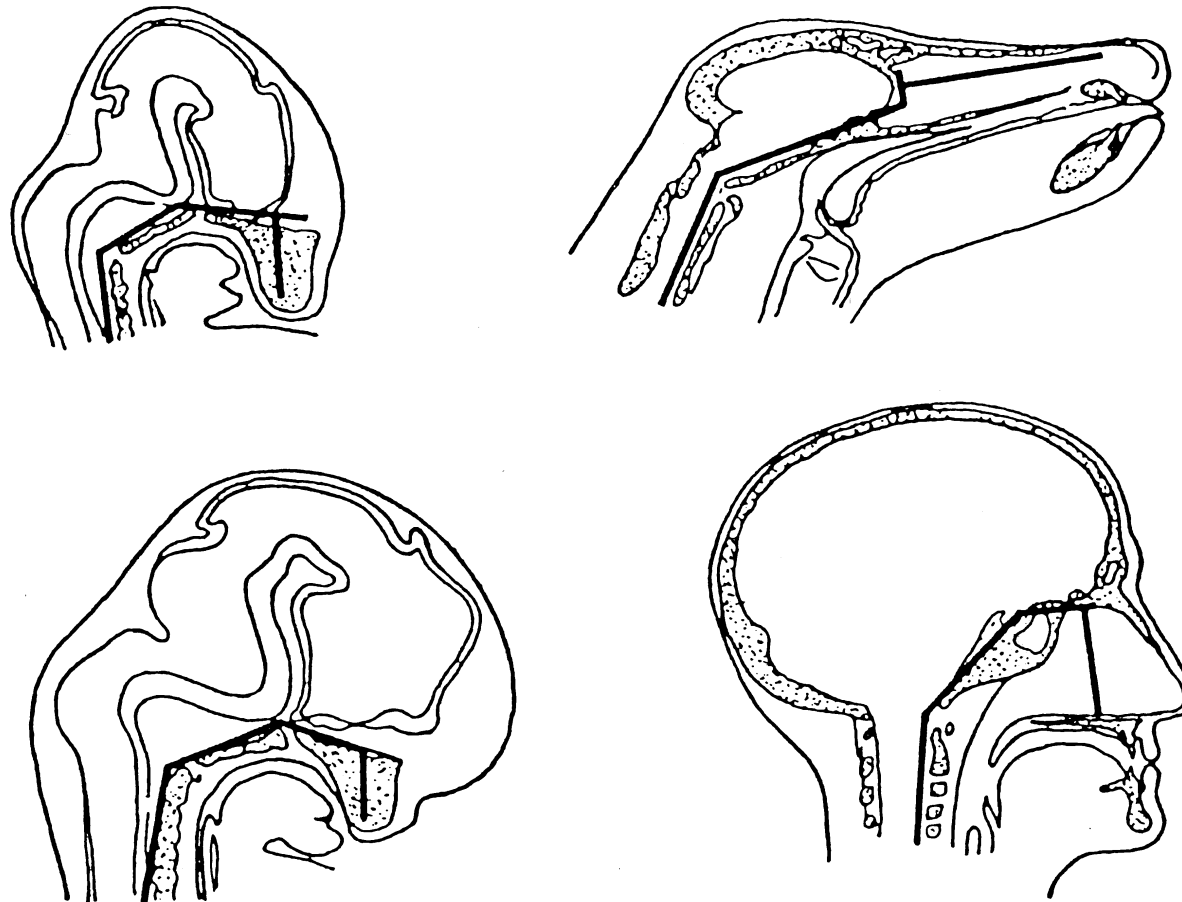
Abbildung 7. Primatenschädel in ihrer unterschiedlich starken Abweichung vom zunächst in allen Fällen mehr oder weniger gleichartigen Schädel des Neugeborenen. Um den Vergleich zu erleichtern, sind alle Schädel in gleicher Größe wiedergegeben. (Nach Abbie)



4.4.2 Neotenie



4.4.2 Neotenie

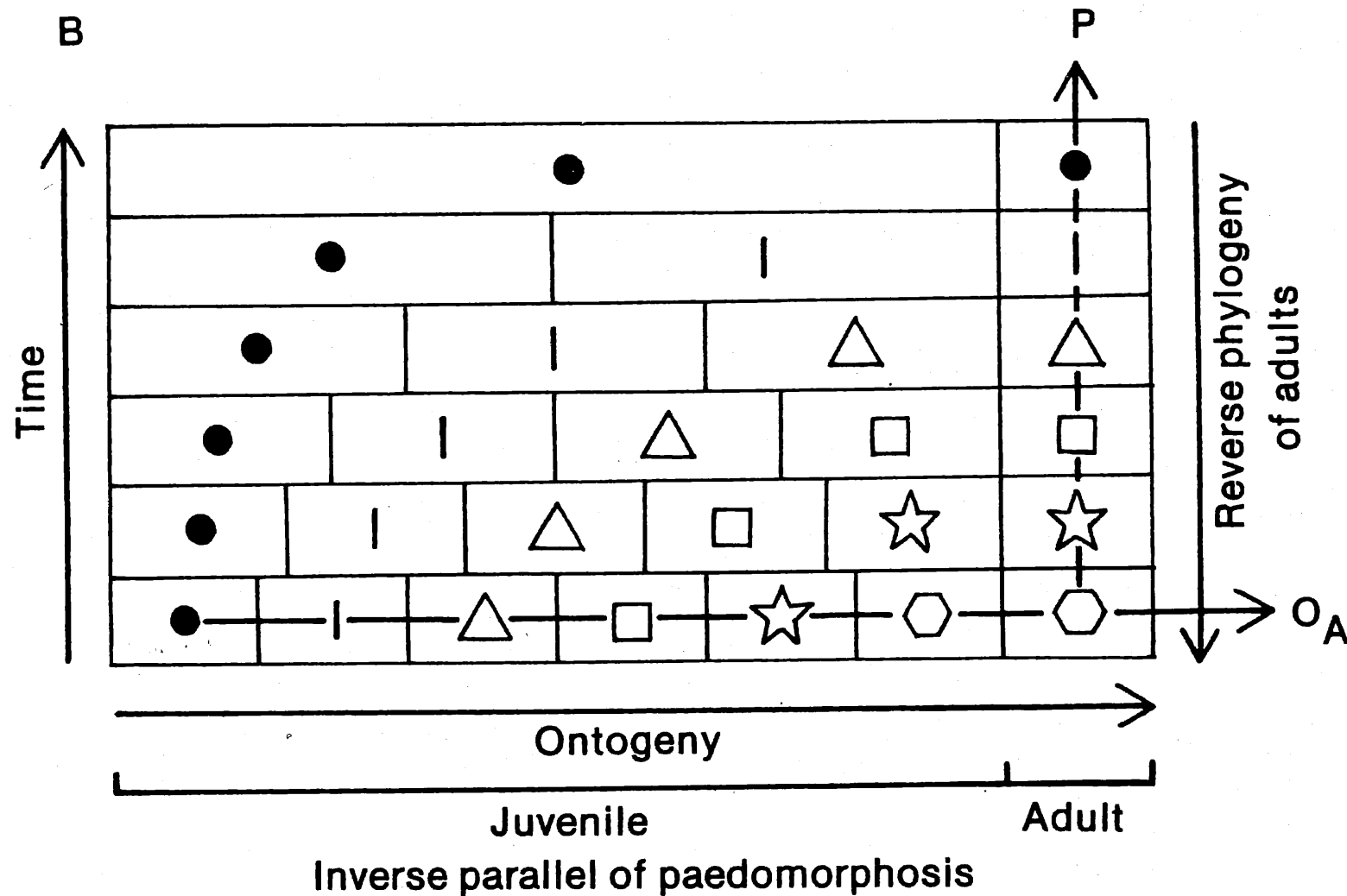


Querschnitt durch den Kopf mit eingezeichneter Kopfachse. Oben: Hund, unten: Mensch. Bei den Embryonen (links) ist die Achse stark geknickt, beim erwachsenen Tier richtet sie sich auf, beim Menschen jedoch bleibt sie auch im Erwachsenenalter (unten rechts) embryonal eingeknickt. (Ein Beispiel für »Fötilisation« in Louis Bolks Werk von 1926.)

4.4.2 Neotenie

Neotenie im Verhaltensbereich

4.4.2 Neotenie



4.4.2 Neotenie

Neotenie und Evolution des Menschen:

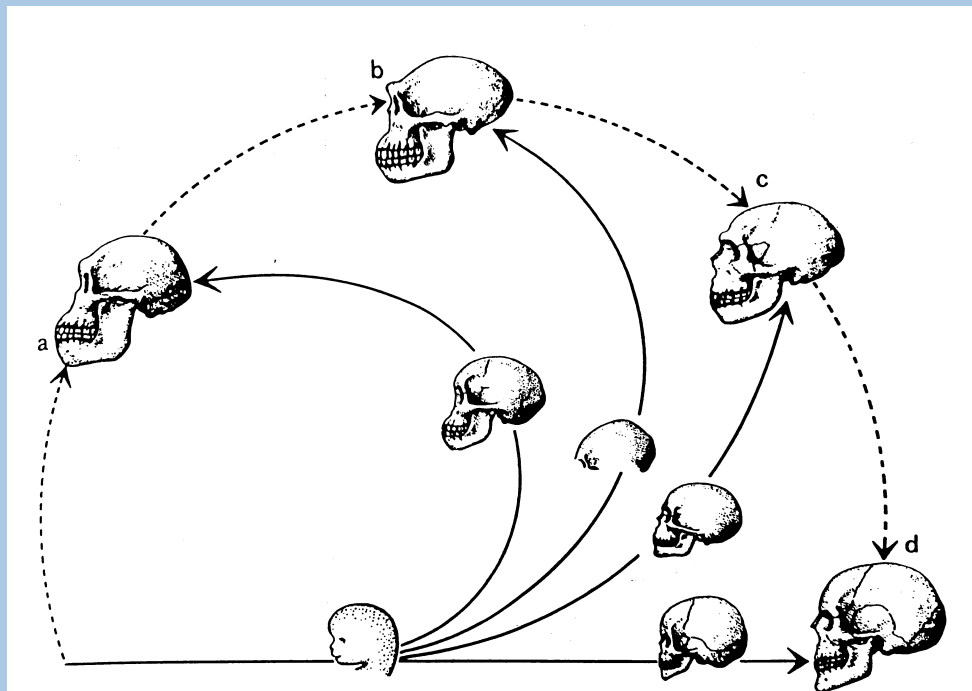


Abb. 13: Entwicklung der Schädelform, wie sie sich aus paläontologischen Befunden ergibt. Dabei spiegelt die kindliche Form die zukünftige Schädelform von weiterentwickelten Formen wieder. Der gestrichelte Kreisbogen von links nach rechts gibt die phylogenetische Entwicklung der Schädelform des Menschen wieder, während die durchgezogenen Kreisbögen im inneren die ontogenetische Entwicklung darstellen.

- a) *Australopithecus africanus*
- b) *Homo erectus*
- c) *Homo neandertalensis*
- d) *Homo sapiens*

(Mit freundlicher Genehmigung von W. Schad, aus Anthropologie Band 4, Freies Geistesleben Stuttgart 1985; S. 128)

4.4.2 Neotenie



4.4.2 Neotenie

